

Dabei

DEIN MAGAZIN DER DIAKONIE BAMBERG-FORCHHEIM



Menschen bei uns

Impressionen vom Profi-Foto-Shooting mit unseren Mitarbeitenden, Senior_innen, Kindern und Klient_innen

Von der „Gemeindewiese“ zur Kindertagesstätte

Die Kita St. Matthäus ist in ihren Neubau eingezogen

Fürs Lernen ist man nie zu alt

Ein Interview mit unserer ältesten Auszubildenden Carmen Leuthold



Unser Titelbild

Im Sommer waren unsere Kolleginnen von der Unternehmenskommunikation gemeinsam mit dem Profi-Fotografen Max Hörath unterwegs. Vor der Linse: Mitarbeitende, Bewohner_innen, Kinder und Klient_innen. Entstanden sind viele tolle Bilder, die unsere Angebote illustrieren und zukünftig der Diakonie Bamberg-Forchheim in der Öffentlichkeit ein Gesicht geben.

Das Titelbild ist im Clearing unseres Sozialpsychiatrischen Zentrums in Ebern entstanden. Weitere Bilder finden Sie auf S. 10 und 11.

IMPRESSUM

Diakonisches Werk Bamberg-Forchheim e.V.
vertreten durch:
Dr. Norbert Kern (Vorstandsvorsitzender)
Karl-Heinz Seib (2. Vorstand)
Heinrichsdamm 46, 96047 Bamberg
www.dwbf.de

Redaktion und Gestaltung: Ute Nickel
alle Texte - soweit nicht anders gekennzeichnet - Ute Nickel
(u.nickel@dwbf.de)

Bildnachweis:
alle nicht gekennzeichneten Fotos -
Diakonie Bamberg-Forchheim

Ausgabe 9, Herbst 2023

Druck:
CARO Druck & Verlag GmbH,
Hinterrn Herrn 9, 96129 Strullendorf

Unser Magazin ist gedruckt
auf zertifiziertem Umweltpapier.

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



DABEI heißt das Magazin, das Sie gerade aufgeschlagen haben. DABEI, weil es sich an all jene richtet, die sich dem Diakonischen Werk Bamberg-Forchheim zugehörig fühlen - die eben dabei sind - und das mit großem Engagement und aus Überzeugung, egal, ob haupt-, neben- und ehrenamtlich oder als Freunde und Gönner.

Ich selbst werde 27 Jahre dabei gewesen sein, wenn ich nächstes Jahr in den Ruhestand gehe und Gott will. Am 1. April 1996 habe ich meine Stelle als Hausvater im „Alten- und Pflegeheim Martin Luther“ in Streitberg angetreten. Ein paar Monate später kam meine Frau dazu, gemeinsam waren wir nun Hauseltern. Und wie es sich für Eltern gehört, wohnte unsere Familie mit den Bewohnerinnen und Bewohnern unter einem Dach. Das war eine sehr prägende Zeit für uns alle, bis wir 2002 aus der Heimleiterwohnung auszogen, weil das Haus von Grund auf saniert wurde.

Die Sanierung bei laufendem Betrieb war anstrengend, aber sie ging gut und hatte sich gelohnt. Aus einem finsternen Kasten war ein helles und menschenfreundliches Haus geworden. Vorher schon konnten wir 2000 in Ebermannstadt den Neubau des Seniorenzentrums Fränkische Schweiz einweihen. Dem folgte der Um- und Ausbau des ehemaligen Schrothkurheimes Lindenhof in Unterleinleiter zu einer beschützenden Einrichtung für Menschen mit Demenz. Auch hier war eine ganz neue Lebensqualität für die Bewohnerinnen und Bewohner entstanden. Eröffnung war 2001.

2010 wechselte ich in die Geschäftsstelle in Bamberg auf die neugeschaffene Stelle des Abteilungsleiters Altenhilfe. Hier schließt sich jetzt mit dem Neubau der Seniorenzentren Dietrich Bonhoeffer in Frensdorf und St. Elisabeth in Ebern ein Kreis für mich. Wie haben sich die Zeiten in diesen Jahren geändert: Die Altenpflege von damals ist mit der heutigen nicht zu vergleichen. Die Pflege hat sich professionalisiert, mit allen Licht- und Schattenseiten, die so etwas mit sich bringt. Sie ist besser geworden, indem sie sich bemüht, dem einzelnen Menschen in seiner Individualität gerecht zu werden. Das gilt den Bewohnerinnen und Bewohnern, aber genauso den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die diesen Weg mitgegangen sind und ohne die alles nicht möglich wäre.

1996 formulierten wir es so: Wir wollen ein Altenheim gestalten, in dem wir selbst einmal gerne leben möchten. Das war ein hoher Anspruch und ist es heute vielleicht noch mehr. Aber ein Ziel, das alle Mühe wert und nicht unerreichbar ist, wenn alle mit Herz und Verstand zusammenhelfen.

Danke für die gute Zeit und herzliche Grüße,

W. Streit
Ihr Wolfgang Streit

INHALT

MENSCHEN

- S. 6 Blaue Heinriche und ein Schlumpf für 80 Euro: Im Haus auf dem Zeilberg finden kleine Schätze neue Besitzer_innen und Menschen mit psychischer Erkrankung Beschäftigung
- S. 8 Fürs Lernen ist man nie zu alt. Interview mit unserer ehemals ältesten Auszubildenden Carmen Leuthold
- S. 10 Menschen bei uns. Impressionen vom Foto-Shooting 2023
- S. 12 Für psychisch erkrankte Menschen. Neuen Erreichbarkeiten in Bamberg – jetzt auch Angebot in Forchheim

DANK

- S. 14 Ideen verwirklichen, Kinder stärken: Garten-Projekt der Kita Jean Paul
- S. 16 Spenden

NACHRICHTEN

- S. 18 Seelenblende und Verbundenheit: Mitgliederversammlung 2023
- S. 20 Ausgezeichnete Familienorientierung
- S. 20 Abschiednehmen im Arbeitsalltag
- S. 21 Startschuss in Schlüsselfeld für die Diakoniestation und Tagespflege Drei-Franken-Eck
- S. 22 Mit dem Rad zur Arbeit: BikeLeasing bei der Diakonie
- S. 22 „Wo willsdn ärbern?“ + 5m x 5m Geburtstagsgrüße
- S. 23 Von der „Gemeindewiese“ zur Kindertagesstätte: die Kita St. Matthäus ist eingezogen
- S. 24 Digitale Medien als „Startchance“ in der Kita

JAHRESTHEMA

- S. 25 In Bewegung kommen

LECKER ZUM SCHLUSS

- S. 26 Rezepte aus unseren Diakonie-Küchen - diesmal: Seniorenzentrum St. Elisabeth

GEDANKEN

- S. 5 Weihnachtsspende 2023

EHRENAMT

- S. 13 Gemeinsam auf Tour: Ausflug 2023



WEIHNACHTSSPENDE 2023

Die Diakonie ist ein Wohlfahrtsverband. *Doch was bedeutet das eigentlich?*

Das Wort „Wohlfahrt“ wird aus dem alten mittelhochdeutschen Wort „wolvarn“ abgeleitet. Es bedeutete soviel wie „Wohlergehen“ eines Einzelnen oder einer Gemeinschaft. Als Diakonie haben wir den Auftrag, Menschen da zu unterstützen, wo es ihnen eben nicht „wohlergeht“. Das können wir oft nur, weil wir ebenfalls Unterstützung erhalten, u.a. in Form von Förderungen und Spenden. Deshalb legen wir Ihnen auch in diesem Jahr wieder unsere Weihnachtsspende ans Herz, die diesmal Kindern zugute kommt, deren Familien es finanziell nicht so gut geht.

BITTE SPENDEN SIE!

Jedes Jahr organisiert der Bamberger Dr. Robert Pfleger-Hort eine Ferienfreizeit in den Pfingstferien. 2024 ist bereits geplant: Mit rund 26 Hort-Kindern und drei bis vier Betreuer_innen möchte sich der Hort diesmal auf den Weg zu einem Reiterhof machen. Dort können die Kinder während der Freizeitwoche die unterschiedlichsten Aktivitäten mit (und auch ohne) Pferde erleben. Eine Woche, die sich viele Familien aus dem Hort eigentlich so nicht leisten können.

Mit Ihrer Weihnachtsspende ermöglichen Sie es, dass die Kinder unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten ihrer Eltern an dieser besonderen Freizeit teilnehmen können, Gemeinschaft erleben und unvergessliche Erlebnisse sammeln.

Unser Spendenkonto

Sparkasse Bamberg
 IBAN: DE73 7705 0000 0570 2277 10
 BIC: BYLADEM1SKB
 Verwendungszweck:
 Weihnachtsspende DABEI – Pfleger-Hort



MENSCHEN

BLAUE HEINRICHE UND EIN SCHLUMPF FÜR 80 EURO

IM HAUS AUF DEM ZEILBERG FINDEN KLEINE SCHÄTZE NEUE BESITZER_INNEN UND MENSCHEN MIT PSYCHISCHER ERKRANKUNG BESCHÄFTIGUNG

Sie sind Schatzsucher und Kuriositätenentdecker: Chris Dünninger (großes Foto hinten stehend) und Kenny Spörl (sitzend) arbeiten unterstützt durch das Programm „Mensch inklusive“ im Haus auf dem Zeilberg. Sie sind dafür zuständig, dass die bei Haushaltsauflösungen entdeckten Dinge ihre zukünftigen Besitzer_innen finden. Damit verbunden sind oft Recherchen, die so manches Spannende und auch Exotisches zutage fördern.

„Mir in Erinnerung geblieben sind beispielsweise zwei kleine, blaue Fläschchen mit einer eigenartigen Form“, erzählt Kenny Spörl. Die Nachforschungen ergaben dann, dass es sich um sog. „Blaue Heinriche“ handelte: „Das waren Spuckflaschen für Tuberkulosepatienten, die man in der Tasche einfach mitnehmen konnte - heute Sammlerstücke.“ Solche Entdeckungen freuen die beiden jungen Männer, die bereits seit einigen Jahren aufgrund einer psychischen Erkrankung auf dem Zeilberg arbeiten. Hier finden sie einen geschützten Rahmen, werden von den Diakonie-Mitarbeitenden begleitet und erhalten eine feste Tagesstruktur. Dabei beginnen



ihre Aufgaben bereits vor der Recherche. „Wir sind teilweise auch bei Haushaltsauflösungen mit dabei und packen auch mit an, wenn wir gebraucht werden“, berichtet Chris Dünninger, „es sind immer wieder kleine Schätze dabei.“ Aktuell ist es eine Glaskaraffe, die laut Internetrecherche 400 Euro wert ist. „Wir machen uns im Internet auf die Suche nach ähnlichen Objekten“, erklärt Kenny Spörl das Vorgehen, „suchen nach der Firma, nach dem Herstellungsjahr, vergleichen Bilder und legen dann einen Preis fest.“

Von Schlümpfen bis Goebel

In Rücksprache mit Olaf Betz, der die beiden als Diakonie-Mitarbeitender begleitet und unterstützt, geht dann die Arbeit weiter: Sie bestimmen den Erhaltungszustand, die Maße und texten dann eine Beschreibung zum Objekt. „Dann knipsen wir ein gutes Foto und stellen es auf Kleinanzeigen ein“, beschreibt Kenny Spörl ihre Arbeit. Auch der Kundenkontakt, das Verpacken und der Versand gehören zu den Aufgaben der beiden, genauso wie

die Abstimmung mit der Buchhaltung der Diakonie. Der Erlös kommt dem Zuverdienstprojekt direkt zugute. Aktuell sind 89 Anzeigen online; seit 2018 haben sie bereits 759 Objekte zum Verkauf auf der Internetplattform als „Haus auf dem Zeilberg Diakonie“ eingestellt. Die Highlights der beiden: ein alter Safe, den ein Käufer aus Plauen für 1.200 Euro auf dem Zeilberg abgeholt hat. „Ich erinnere mich außerdem an die vielen kleinen Clownsfiguren, die wir angeboten haben“, schmunzelt Chris Dünninger. Die habe er irgendwann nicht mehr sehen können, da es so viele gewesen seien. „Mir ging das bei einem Schwung Goebel-Figuren so“, lacht Kenny Spörl. Ein singender Elchkopf, ein Schlumpf mit Werbeaufschrift, der für 80 Euro einen Käufer gefunden hat: Chris Dünninger und Kenny Spörl macht die Arbeit Spaß, gibt es doch immer wieder Überraschungen. Für die beiden ist das Angebot der Diakonie Bamberg-Forchheim auf dem Zeilberg eine Chance, ihr Arbeitsleben und den Alltag gut begleitet und sinnvoll zu gestalten.

MENSCHEN

FÜRS LERNEN IST MAN NIE ZU ALT

Eigentlich arbeitet Carmen Leuthold bereits seit 1998 bei der Diakonie Bamberg-Forchheim. Doch vor drei Jahren wagte sie einen mutigen Schritt und ließ sich mit fast 60 Jahren zur Pflegefachkraft ausbilden. Damit war sie die älteste Auszubildende bei uns im Werk. Im Sommer schloss sie die Ausbildung erfolgreich ab. Unsere Personalentwicklerin Anja Holzwarth traf Carmen Leuthold für ein Interview.

Liebe Carmen Leuthold. Wie sah Ihr beruflicher Weg bis zur Diakonie aus?

Carmen Leuthold: Geboren bin ich 1960 in Rumänien. Dort habe ich auch mein Abitur gemacht und den Beruf der Kindergärtnerin erlernt. Im Anschluss begann ich Jura zu studieren. Das Studium habe ich abgebrochen, da mein Sohn zur Welt gekommen ist. Ich habe ihn alleine aufgezogen. Das war meine Inspiration zu lernen. Als ich nach Deutschland gekommen bin, wollte ich gerne wieder im sozialen Bereich arbeiten. Das hat dann aber doch etwas länger gedauert.

Wie sind Sie denn letztendlich zur Diakonie gekommen?

Carmen Leuthold: Über die Agentur für Arbeit hatte ich zunächst eine Stelle in einer Küche, dann in der Produktion und im Lager bei Schaeffler. Dort bot man mir an, wieder zu studieren. Aber mit meinem damals noch kleinen Sohn war das nicht machbar. Eine Nachbarin hat mir dann einen Job bei der Diakonie vermittelt. Meine erste

Station war das Pflegeheim an der Promenade, das heute gar nicht mehr existiert. Dort arbeitete ich als Assistenzkraft.

Von Bamberg ging es für mich dann nach Memmelsdorf. 2008 begann ich die Ausbildung zur Pflegehelferin. Ich wollte immer Fachkraft werden. Aber zunächst ging es für mich als damals Alleinerziehende vor allem ums Geldverdienen, da ich meinen Sohn bei seinem Studium finanziell unterstützen wollte.

Dann passierte ein glücklicher Zufall: Für fünf Tage habe ich im Seniorenzentrum Katharina von Bora in Litzendorf ausgeholfen und - bin geblieben. 2019 hat man mir in meinem Mitarbeiterjahresgespräch schließlich angeboten, mich zur Fachkraft ausbilden zu lassen. Mit einer Förderung über die Agentur für Arbeit war das dann tatsächlich möglich.

Was hat Ihre Familie dazu gesagt, dass Sie noch einmal in eine Ausbildung starten wollten?

Carmen Leuthold: Mein Mann und mein Sohn haben geschaut wie eine Zwiebel, als ich es ihnen

erzählt habe. „Schaffst du das?“, haben sie mich gefragt. Und ich habe gesagt: „Klar, ich werde es probieren.“ Und dann haben sie mich unterstützt.

Was war das Besondere während der Ausbildung?

Carmen Leuthold: Ich habe so viel gesehen! Auch andere Einrichtungen kennengelernt. Es gab und gibt so viel zu lernen. Besonders für mich war meine Zeit in der geschlossenen Station des Krankenhauses. Da kamen viele Patienten mit der Polizei und in Handschellen. Herausfordernd und auch anstrengend für mich war außerdem, dass ich während der Zeit meiner Ausbildung auch daheim meine Mutter, meine Patin und meinen Paten gepflegt habe.

Gab es Probleme mit jüngeren Azubis?

Carmen Leuthold: Nein. Ich habe ja auch einen Sohn. Der war auch mal jung. Und von jungen Menschen kann man viel lernen. Meine Klassenkameraden waren für mich aber auch ein bisschen wie meine Kinder. Und unseren Abschluss haben wir dann richtig schön in Berlin gefeiert.

Wie gefällt Ihnen jetzt die Arbeit als Fachkraft?

Carmen Leuthold: Man muss immer noch etwas lernen, auch nach der Ausbildung. Mein neues Ziel ist die Weiterbildung zur Geronto-Fachkraft. Wenn möglich, möchte ich auch noch in der Rente arbeiten. Ich bin jung und fühle mich jung. Aufhören zu arbeiten, kann ich mir nicht vorstellen.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellte Anja Holzwarth, Referentin für Personalentwicklung.



MENSCHEN BEI UNS



Alle Fotos auf dieser Doppelseite: Max Hörath





Für psychisch erkrankte Menschen

Neuen Erreichbarkeiten in Bamberg – jetzt auch Angebot in Forchheim

Jeder vierte Erwachsene in Deutschland zeigt im Zeitraum eines Jahres Symptome einer psychischen Erkrankung, das sind knapp 18 Millionen Betroffene. Angststörungen, Depressionen und Auswirkungen von Alkohol- oder Medikamentengebrauch sind dabei die häufigsten Krankheitsbilder. Die Auswirkungen davon schränken die Erkrankten oft schwerwiegend in ihrem sozialen und beruflichen Leben ein. So kämpfen psychisch kranke Menschen oft mit einer Antriebsstörung, die verhindert, dass sie Alltagsaufgaben selbstständig ausführen können. Es fehlen die dazu notwendige Energie und Motivation. Die Diakonie Bamberg-Forchheim bietet hier Unterstützung durch das sog. Ambulant Betreute Wohnen (ABW) in Stadt und Landkreis Bamberg. Das Angebot weitet das Team jetzt auch auf den Raum Forchheim aus.

Neue Räumlichkeiten und neue Region

Mittlerweile betreut das Team um Leiter Franz Hagen 50 Klient_innen. „Wir sind so gewachsen, dass wir vor Kurzem in größere Räumlichkeiten umgezogen sind“, berichtet der studierte Sozialpädagoge und Familientherapeut. In der Geisfelder Straße 115 ist nun genügend Platz für Teambesprechungen, aber auch für Gespräche

mit den Klient_innen. „Meist sind wir allerdings unterwegs zu den von uns betreuten Menschen“, so Franz Hagen. Ziel des Angebots sei es, die Betroffenen so zu stärken, dass sie ihren Alltag wieder selbstständig meistern können und ein stationärer Aufenthalt in einer Klinik vermieden wird. „Meist ist es allerdings nur möglich, die aktuell vorhandenen Kapazitäten für Autonomie und Selbstständigkeit gemeinsam aufzuspüren und zu nutzen. Die meisten Klient_innen begleiten wir langfristig.“ Die Diakonie-Mitarbeitenden im ABW zeichne neben der fachlichen Kompetenz hier besonders aus, dass sie sich für die ihnen anvertrauten Personen auch menschlich interessieren und jeden Klienten mit seiner eigenen Persönlichkeit respektieren: „Jeden so zu begleiten, dass es für ihn und in seiner ureigenen Situation gut ist, dafür engagiert sich das gesamte ABW-Team.“

Kontakt:

Ambulant Betreutes Wohnen – ABW
Geisfelder Straße 115 in Bamberg
Tel. 0951 51913472
f.hagen@dwbfd.de

EHRENAMT

GEMEINSAM AUF TOUR

Jedes Jahr lädt die Diakonie Bamberg-Forchheim ihre Ehrenamtlichen zu einem gemeinsamen Ausflug ein. In diesem Jahr organisierte der Ehrenamtsbeauftragte Sven Steffan einen Ausflug nach Würzburg.

Am 12. Oktober waren die ehrenamtlich Mitarbeitenden der Diakonie Bamberg-Forchheim zum Jahresausflug, in diesem Jahr nach Würzburg, eingeladen. Drei Gruppen machten sich aus den Bereichen Bamberg, Forchheim und Ebern auf den Weg. Nach dem „Rendezvous“ der Gruppen und einem kurzen Aufenthalt an der Raststätte Steigerwald machte sich die 55-köpfige Reisegruppe gemeinsam auf den Weg nach Würzburg. Als erstes stand der Besuch der Augustinerkirche auf dem Programm. Nach einer Einführung in die Besonderheiten des sakralen Raumes und einem geistlichen Impuls durch Bruder Thomas erfreute die Organistin Regine Schlereth die

Besucher_innen mit einem Orgelkonzert, in dem die besondere Stimmung des Raumes in eine weitere Dimension gehoben wurde. Zum Abschluss des Besuchs sangen die Teilnehmenden spontan das Lied „Großer Gott, wir loben dich“. Anschließend machte sich die Gruppe zu einem kleinen Spaziergang zur Weinstube des Bürgerspitals auf. Nach dem gemeinsamen Mittagessen hatten die Teilnehmenden Gelegenheit die Würzburger Innenstadt auf eigene Faust zu erkunden. Viele Sehenswürdigkeiten, wie z.B. der Kiliansdom und das Dommuseum, luden zum Verweilen im lebhaften Zentrum der Stadt ein. Mit dem Besuch der Residenz inklusive Führung endete das Besuchsprogramm des erlebnisreichen Tages.

Sven Steffan





DANK

IDEEN VERWIRKLICHEN, KINDER STÄRKEN

Gemeinsam ein Projekt planen und dann auch verwirklichen: das stärkt und gibt Selbstvertrauen. Besonders wichtig ist es für Kinder, deren Start ins Leben aufgrund einer Erkrankung oder besonderer Familienverhältnisse nicht einfach ist.

In unserer Bamberger Kita Jean Paul sind es sechs Kinder, die in der sog. Einzelintegration gefördert werden. Zusammen mit dem Kita-Team haben sie sich jetzt ein tolles Projekt vorgenommen: die Gestaltung des Außengeländes.

Vor zwei Jahren ist die Bamberger Kita in einen Neubau gezogen. Nachdem sich die Mitarbeitenden und Familien jetzt in den neuen Räumen gut eingelebt haben, steht der Gartenbereich auf der To-Do-Liste. Es sollen Rückzugsorte entstehen, Spielmöglichkeiten geschaffen und ein Sichtschutz gestaltet werden.

Die Kinder der Einzelintegration haben sich erste Gedanken gemacht und werden ab Januar 2024 mit den Garten-Aktionen starten. Ihre Ideen:

1. Teile des Metallzauns sollen mit eingeflochtenen Weidenruten zu einem guten Blickschutz werden.
2. Anbringen eines vertikalen Gartens am Zaun, Anpflanzen von Säulenobst und Pflegen des Gartens. Das Ernten gehört ebenfalls dazu, genauso wie das Verarbeiten der Früchte bzw. des Gemüses.
3. Pflanzen eines Weidentipis und Anlegen eines Barfußpfads (siehe Foto links).

Ziel bei allen Aktionen ist es, Bereiche wie Sozialkompetenzen, Partizipation, Handlungsplanung und kooperatives Arbeiten zu fördern. Das

Schöne am Gartenprojekt: die Kinder sehen, wie ihre Ideen Gestalt annehmen. Sie können eigene Ideen verwirklichen und erfahren, was man alles als Gruppe schaffen kann. Dabei ist das Garten-Projekt nicht nur ein Gewinn für die Kinder der Integrationsgruppe: Das, was entsteht, kommt allen Kindern der Kita Jean Paul zugute.

Finanziell unterstützt hat das Projekt nicht nur unsere Mitgliederversammlung. Die Dachdecker-Einkauf Süd eG spendete 2.500 Euro. Niederlassungsleiter Ralf Baier kam persönlich vorbei und übergab den Scheck an Kita-Leiterin Sabine Schug (Foto unten), die sich herzlich bedankte.





Taschen und Schuhe für die KASA

Seit vielen Jahren organisieren unsere Kolleg_innen in der KASA (Kirchliche Allgemeine Soziale Arbeit) an Weihnachten eine besondere Aktion für ihre Klient_innen: Bedürftige Menschen bekommen rund um die Weihnachtstage Taschen gefüllt mit Leckereien, Grundnahrungsmitteln und Hygieneartikeln geschenkt. Den Inhalt spenden Kooperationspartner_innen der Diakonie Bamberg-Forchheim.

In diesem Jahr durfte sich das Team um Thilo Schmitt (Foto oben) bereits im Oktober freuen: **ERTL Shopping in Hallstadt** hat Taschen für die Aktion gespendet - und das in einer sehr großzügigen Stückzahl und toller Qualität! Herzlichen Dank dafür!

Auch **Konrad Böhnlein GmbH & Co. KG** und die **Bäckerei N. Loskarn** unterstützen die Weihnachtsaktion mit Taschen. Vielen herzlichen Dank auch an diese beiden Bamberger Firmen!

Die „Verpackung“ der Weihnachtsaktion der KASA ist in diesem Jahr auf jeden Fall gesichert dank der tollen Spenden!

Und noch eine besondere Spende hat unsere KASA erreicht: Das **Orthopädiegeschäft Göttling** in Bamberg hat 35 Paar neuwertige Schuhe gespendet. Von Herren- und Damenschuhen über Sandalen bis hin zu festen Schuhen und Schlappen ist alles in verschiedenen Größen dabei. Sie wurden im Keller unseres Beratungshauses größtmäßig sortiert und werden jetzt durch die KASA an bedürftige Menschen verteilt. Herzlichen Dank!



Jetzt wird gegärtnert!

Üppig grünte es im Park des Seniorenzentrums Johann Hinrich Wichern. In diesem Jahr auch in den neuen Hochbeeten, die unser Forchheimer Pflegeheim dank einer Spende der VR Bank Forchheim anschaffen konnte. Filialleiter Felix Fietzeck (links) kam jetzt persönlich vorbei und ließ sich von Betreuungskraft Thomas Werner und zwei Bewohner_innen das besondere Beet zeigen. Die Senior_innen freuen sich sehr über die Möglichkeit, selbst ein bisschen zu gärtnern und dann auch das Gemüse erntefrisch genießen zu können.



Jahresfest mit Überraschung

Endlich wieder ein Fest ohne Einschränkungen und mit vielen Gästen und vor allem viel guter Laune! In unserem Seniorenzentrum Fränkische Schweiz in Ebermannstadt fand nach der coronabedingten Zwangspause endlich wieder das traditionelle Jahresfest statt. Auch die Ebermannstadter Seniorenvertretung war zu Gast, genau wie Bürgermeisterin Christiane Meyer und Thomas Friedrich von der VR-Bank Forchheim. Letzterer hatte sogar einen Spendenscheck für das Seniorenzentrum Fränkische Schweiz im Gepäck. Herzlichen Dank für die schöne Überraschung!



Auf gute Nachbarschaft!

Bei dem warmen Sommerwetter in diesem Jahr war ein Ausflug in den Biergarten etwas Wunderbares. Auch die Bewohner_innen, die Diakonie-Mitarbeitenden und Begleitpersonen des Seniorenzentrums Fränkische Schweiz konnten einen Nachmittag im „Wiesent-Garten“ in Ebermannstadt genießen. Die Betreiber Richard Wiegärtner und Johannes Blank hatten die rund 40 Diakonie-Gäste zu einer fränkischen Brotzeit samt Getränken eingeladen. Der „Wiesent-Garten“ liegt in direkter Nachbarschaft zum Pflegeheim der Diakonie Bamberg-Forchheim und so verbrachte man in guter Nachbarschaft einen gemütlichen und geselligen Nachmittag miteinander.



600 Euro für vier Pfoten

Im Sommer hatten wir über Facebook dazu aufgerufen, im Hallstadter Einkaufszentrum market bei einer Aktion der dortigen dm-Filiale seine Stimme für unser Kinderhaus Luise Scheppler abzugeben. Dank der vielen Stimmen konnte Kinderhaus-Leiterin Sabine Bauernsachs (rechts im Bild) einen Spendenscheck über 600 Euro von dm entgegennehmen! Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben. Das Geld fließt in die tiergestützte Pädagogik und kommt den vierbeinigen Mitarbeitenden zugute.



Von „Kakerlakak“ bis „Fische angeln“

Einmal die Woche finden die Kita-Familien in der Bamberger Diakonie-Kita Friedrich Oberlin eine besondere Ausleih-Theke: Die unterschiedlichsten Gesellschaftsspiele stehen dann bereit, um ihren Weg in die Wohnzimmer und auf die Küchentische zu finden. Dank der Unterstützung des Elternbeirats konnte jetzt das 50. Spiel angeschafft werden.

Der Startschuss zu dieser „Spieltheke“ war bereits 2021 gefallen: Die Bamberger Kita gewann die ersten Spiele bei einer Aktion von „Mehr Zeit für Kinder e.V.“. Dank weiterer finanzieller Unterstützung im Rahmen des Bundesprogramms Sprach-Kita wuchs der Bestand an Spielen hinter der Theke stetig an. Aktuell nutzen rund 40 Kita-Familien das Angebot regelmäßig. Die Spiele können dabei für eine Woche mit nach Hause genommen werden. Die Idee dahinter: beim Spielen in der Familie wird die Sprachbildung unterstützt, Regelverständnis spielerisch vermittelt, soziale Kompetenzen wie Warten- oder Verlierenkönnen gelernt und Gemeinschaft erlebt. Gleichzeitig haben Familien mit kleinerem finanziellen Budget die Möglichkeit, auch teurere Spiele auszuprobieren.

Leider ist es uns aus Platzgründen nicht möglich, von allen Förderungen und Spenden auf diesen Seiten zu erzählen, die uns seit der letzten Ausgabe erreicht haben. Herzlichen Dank deshalb an alle, die uns so großzügig und engagiert unterstützen.

Aktuelles erfahren Sie immer auch im Internet unter www.dwbf.de, Facebook, Instagram oder aus unserem E-Mail-Newsletter *füreinander* (Anmeldung über die Homepage www.dwbf.de).



SEELENBLLENDE UND VERBUNDENHEIT

Am 26. Oktober 2023 trafen sich unsere Mitglieder zur alljährlichen Mitgliederversammlung. Tagesordnungspunkte: Bericht aus dem Verwaltungsrat, Haushalt und Rückblick auf das Jahr durch den Vorstand, Ehrung langjähriger Mitglieder und die Vorstellung von drei Projekten der Diakonie, die durch die Mitgliedsbeiträge unterstützt werden.

„Unser Diakonisches Werk ist gut aufgestellt“, so Verwaltungsratsvorsitzender Dekan i.R. Günther Werner (kleines Foto diese Seite). Aber es stehe auch - wie viele andere Wohlfahrtsverbände - vor großen Herausforderungen, die es gelte, gemeinsam zu meistern. Er dankte allen Mitarbeitenden deshalb ausdrücklich für ihr tägliches Engagement in den Einrichtungen und Projekten der Diakonie Bamberg-Forchheim.

Mitglied seit 40 Jahren

Vorstandsvorsitzender Dr. Norbert Kern freute sich, dass er einige Mitglieder für die jahrzentelange Verbundenheit mit dem Diakonischen Werk ehren durfte (großes Foto links). Persönlich anwesend waren Pfarrer Axel Bertold (rechts) für die Diakonie für Kinder und Jugend e. V. aus Neunkirchen a. Br., die seit 10 Jahren Mitglied ist, Almut Wacker (Bildmitte), Mitglied seit 30 Jahren, sowie Lilli Deppisch (2. v. rechts) und Sigrid Sailmann (2. v. links), die beide bereits seit 40 Jahren der Diakonie Bamberg-Forchheim als Mitglieder verbunden sind.



Spannende Projekte

Auch in diesem Jahr stellten sich drei Projekte aus unserem Werk vor, die mit je einem Drittel der Mitgliedsbeiträge dieses Jahres gefördert werden. Der Familientreff Löwenzahn erhält die Spende für seine Arbeit mit Familien und Kindern in Bamberg-Ost. In das Bamberger Seniorenzentrum Albrecht Dürer geht das Geld für das besondere Foto-Projekt „Seelenblende“, bei dem Bewohner_innen fotografiert werden, so einen neuen Blick auf sich selbst erleben und Wertschätzung erfahren. Das dritte Projekt ist das Garten-Projekt der Integrationsgruppe der Kita Jean Paul, das wir Ihnen bereits auf S. 15 in dieser Ausgabe vorstellen durften.



Ausgezeichnete Familienorientierung: Diakonie Bamberg-Forchheim erneut mit Gütesiegel ausgezeichnet

Frisch erneuert: unser Evangelisches Gütesiegel Familienorientierung! Unsere Kollegin Sandra Müller (auf dem Foto links) durfte das Zertifikat aus den Händen von Pastorin Josephine Teske, Schirmherrin des Gütesiegels Familienorientierung (Bildmitte), und Dr. Kristin Bergmann, Oberkirchenrätin und u.a. Geschäftsführerin EAfA (rechts), entgegennehmen. Wir sind stolz darauf, dass wir in Sachen Vereinbarkeit von Familie und Beruf diese Anerkennung erhalten haben. Übrigens nicht zum ersten Mal: Wir waren eines der ersten Diakonischen Werke, die mit diesem Gütesiegel zertifiziert worden sind. Und wir bleiben für unsere Mitarbeitenden am Thema dran!

Was hinter dem Evangelischen Gütesiegel Familienorientierung steckt, ist hier zu entdecken: www.gutesiegel-familienorientierung.de



Abschiednehmen im Arbeitsalltag

In unseren Einrichtungen der Altenhilfe begleiten wir Menschen auf einem Stück ihres Lebensweges. Oft ist es der letzte Abschnitt. Deshalb ist es uns wichtig, auch bewusst Abschied zu nehmen – gemeinsam mit den Angehörigen.

Ein Beispiel: Unsere Tagespflege Hornschuch-Park in Forchheim lud in diesem Jahr erstmalig seit ihrem Bestehen zu einem Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Tagespflegegäste der vergangenen zwei Jahre ein. Mit Bildern erinnerten sich die Diakonie-Mitarbeitenden zusammen mit den Hinterbliebenen und den Gästen an die gemeinsame Zeit und entzündeten Teelichter. Anschließend saß man bei Kaffee und Kuchen beisammen, sprach über Erlebnisse und Begegnungen mit den Verstorbenen und bot so die Gelegenheit, sich in einem würdigen Rahmen zu verabschieden (Foto oben).

Auch das ist ein Teil des Arbeitsalltags unserer Mitarbeitenden, den sie mit viel Herz gestalten und so Menschen bis zuletzt zugewandt begleiten.

Gedenkgottesdienst im November im
Seniorenzentrum Hephata (Foto unten)



Foto: Michael Aust

Startschuss in Schlüsselfeld für die Diakoniestation und Tagespflege Drei-Franken-Eck



Gemütlich sind sie geworden: die neuen Räumlichkeiten der Tagespflege Drei-Franken-Eck, vormals Hephata. Unsere Einrichtung ist Ende Oktober von Aschbach nach Schlüsselfeld umgezogen und jetzt unter der Adresse Im Bodenfeld 12 zu finden. Mit ihr in den Neubau eingezogen ist die Diakoniestation Drei-Franken-Eck, die neben

den Büroräumen im Obergeschoss jetzt auch einen großen Schulungsraum zur Verfügung hat.

Nicht nur die Mitarbeitenden freuen sich über die großzügigen Räume. „Auch unsere Tagespflege-Gäste sind begeistert“, berichtete Einrichtungsleiterin Tanja Ott. „Wir haben hier wirklich eine Wohlfühl- und Daheimföhlatmosfera für die Senior_innen schaffen können - mit gemütlichem Kaminfeuer, täglich gemeinsamen Suppenkochen und Kuchenbacken, Beschäftigungsangeboten und auch Rückzugsmöglichkeiten.“

Bei einer kleinen ersten Begehung mit geladenen Gästen zeigte sie Bürgermeister Johannes Krapp, den Senioren- und Behindertenbeauftragten der Stadt Schlüsselfeld sowie Mitgliedern des Stadtrats das Gebäude. Abteilungsleiterin Christine Aßhoff bedankte sich herzlich bei dieser Gelegenheit bei der Delegation der Stadt Schlüsselfeld für das große Engagement für diesen neuen Standort der Diakonie, ohne das der Umzug von Tagespflege und ambulantem Dienst überhaupt nicht möglich gewesen wäre. „2020 haben wir die ersten Pläne gemeinsam mit der Firma dennert entworfen, die Stadt Schlüsselfeld hat uns immer unterstützt und gemeinsam haben wir das Projekt sehr schnell verwirklicht“, freute sie sich zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Norbert Kern und bedankte sich auch bei der Firma dennert für die gute Zusammenarbeit.

„Für uns als Stadt Schlüsselfeld ist ein langjährig gehegter Herzenswunsch in Erfüllung gegangen“, so Bürgermeister Krapp. Er adressierte einen besonderen Dank an das Team um Tanja Ott: „Man spürt, mit welcher Professionalität, Qualität und Empathie Ihr hier arbeitet.“





Mit dem Rad zur Arbeit

Wenn Heidi Zimmermann früh zu ihrer Arbeit bei der Diakoniestation Fränkische Schweiz kommt, muss sie keinen Parkplatz suchen: Mit ihrem neuen E-Bike legt sie den rund 8 Kilometer langen Weg zur Arbeit zurück, genießt dabei die Natur und kann das Rad direkt vor der Diakoniestation abstellen. Die ambulante Betreuungskraft ist eine von knapp 40 Mitarbeitenden der Diakonie Bamberg-Forchheim, die seit gut einem halben Jahr das neu eingeführte Bike-Leasing nutzen.

Das Prinzip ist einfach: Die Mitarbeitenden melden sich auf einem Online-Portal für das Leasing an. Nach Freigabe durch den Arbeitgeber können sie sich bei einem Händler ein Fahrrad oder E-Bike nach Wunsch aussuchen. Anstatt einmalig einen – v.a. bei E-Bikes – hohen Betrag zu zahlen, wird das Leasing über kleine monatliche Raten über die Gehaltsabrechnung beglichen. Ein jährlicher Kundenservice ist in der Leasingrate inkludiert. Wenn man sein Rad nach den drei Jahren Leasing-Laufzeit lieb gewonnen hat, kann man es für einen günstigen Preis abkaufen.

Heidi Zimmermann freut sich über das neue Angebot: Früher sei sie gerne Rad gefahren, erzählt sie. In den letzten Jahren habe sie es immer stärker gemieden wegen der Anstrengung – gerade bei bergigen oder langen Strecken. „Mit dem E-Bike tut man sich leichter und kommt so automatisch wieder zu mehr Bewegung.“ Inzwischen setzt sie das Fahrrad nicht nur für ihren täglichen Weg zur Arbeit, sondern auch zum Einkaufen oder Freizeitaktivitäten ein. „Das E-Bike war für mich eine zusätzliche Motivation für Bewegung. Gleichzeitig spart man sich das Geld fürs Benzin und schont nebenbei noch die Umwelt.“

Stephanie Sebald



„Wo willst du arbeiten?“

Haben Sie ihn schon auf den Straßen in der Fränkischen Schweiz entdeckt? Knallviolett beklebt ist der Bus unseres Seniorenzentrums Martin Luther in und um Streitberg unterwegs. Mit einer klaren Botschaft: „Wann fängst du an?“ und „Wo willst du arbeiten?“ Er macht auf seinen Touren aufmerksam auf die Diakonie Bamberg-Forchheim als Arbeitgeberin und lenkt via QR-Code auf unsere Karriereseite www.jobs-diakonie.de



5m x 5m Geburtstagsgrüße

Ebenfalls nicht zu übersehen ist dieser Geburtstagsgruß: Am Seniorenzentrum Martin Luther in Streitberg prangt eine 5m auf 5m große Plane, die - ebenfalls in sattem Violett - auf das 75jährige Jubiläum unseres Diakonischen Werkes in diesem Jahr hinweist.

Übrigens: 2024 feiern wir weiter. Vor genau 25 Jahren fusionierte die Diakonie Bamberg mit dem Diakonieverband im Landkreis Forchheim zur Diakonie Bamberg-Forchheim.



Von der „Gemeindewiese“ zur Kindertagesstätte: Kita St. Matthäus ist in den Neubau eingezogen

Ende August war es endlich soweit: Unsere neu gebaute Kita St. Matthäus öffnete in Bischberg zum ersten Mal ihre Türen für die Kita-Kinder. Damit ist die Übergangslösung mit Containern, in denen die Kita gestartet war, Geschichte.

Der Neubau besteht u.a. aus vier in den Gruppenfarben gestalteten und liebevoll eingerichteten Gruppenräumen mit zweiter Spielebene sowie einem hellen Bistro samt offener Mitmachküche und einem Turnraum mit Kletterwand. Außerdem konnten die Kinder den großen Garten mit Holzseisenbahn, Kletterparcours, Hochbeet und Matschküche bestaunen. Die Kita bietet Platz für insgesamt 64 Kinder im Krippen- und Kindergartenalter.

Weitere Einblicke in das neue Gebäude gibt es im Internet unter www.dwb.de/kita-bischberg

Das Gebäude wird aber über die Nutzung als Kita hinaus zu einem Ort der Begegnung werden. Hintergrund: Das Grundstück, auf dem die Kita gebaut ist, gehört der evangelischen Kirche. Ab sofort steht der Mehrzweckraum der Diakonie-Kita auch der Kirchengemeinde nach Kita-Schluss zur Nutzung zur Verfügung. Und die erste Kirchenvorstandssitzung fand mittlerweile in den Räumen der Diakonie-Kita statt. Pfarrerin Jutta Schnurr, der Kirchenvorstand und weitere engagierte Menschen aus der evang.-luth. Kirchengemeinde ließen sich von Tanja Burkard die neue Kita zeigen und über die pädagogischen Schwerpunkte im Haus berichten. Sie freuten

sich sehr über die Nutzung der ehemaligen „Gemeindewiese“, auf der mit der Kita St. Matthäus ein Ort entstanden ist, an dem sich die Kinder wohl fühlen und der zu einem Ort des Miteinanders geworden ist.

Bereits vor Umzug der Kita an den Klingenberg waren Kirchengemeinde und Diakonie-Kita gut vernetzt. Der Name der Kita zeigt seit Eröffnung der Einrichtung die enge Verbundenheit. Mit der räumlichen Nutzung wünschen sich beide Seiten noch ein weiteres Zusammenwachsen. Und so wurde an diesem ersten Kirchenvorstandsabend in der Kita St. Matthäus bereits über gemeinsame Aktionen und Feste nachgedacht.



Herzlich Willkommen

Zur Abschlussveranstaltung
unseres Kampagnenkurses „Startchance kita.digital“



Gefördert durch



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales

Mitfinanziert durch



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Digitale Medien als „Startchance“ in der Kita

Die digitale Welt ist mittlerweile auch in den Kinderzimmern angekommen. Doch braucht es digitalen Input auch in den Kindertagesstätten?

Mit „Startchance kita.digital“ hat das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gemeinsam mit dem Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz ein Programm ins Leben gerufen, das genau diese Frage zum Thema macht. Mit dabei war auch Anja Abeska-Mai aus unserer Diakonie-Kita Friedrich Oberlin aus Bamberg. Ein Jahr lang hat sie sich gemeinsam mit einem Kollegen im Bereich der digitalen Medien im Kita-Alltag fortgebildet. „Dabei geht es nie darum, die Kinder einfach vor einem wie auch immer aussehenden Bildschirm zu parken“, so die ausgebildete Sprach-Kita-Fachkraft. Vielmehr solle das digitale Angebot eine Erweiterung der pädagogischen Arbeit sein. Bei der Fortbildung habe sie nicht nur viel über den Einsatz von digitalen Medien in Kindertagesstätten theoretisch gelernt. „Wir haben bereits einige Projekte in der Praxis verwirklicht oder angestoßen“, so Anja Abeska-Mai. Zum Beispiel das Erzählboard: Hier haben die Kinder eine Bildergeschichte selbst eingesprochen und mit aufgenommenen Gedichtzeilen verschiedene Formen kennengelernt. „Auf der Tablet-App haben wir außerdem Bildkarten von Vögeln mit Vogelstimmen verbunden. Eine Woche lang war das dann Thema im Morgenkreis und die Kinder konnten danach tatsächlich die Vogelstimmen richtig zuordnen.“

Abschluss als Startpunkt

Von Anfang an mit im Boot war der Elternbeirat der Kita Friedrich Oberlin. Auch die Eltern wurden regelmäßig über das Projekt „Startchance kita.digital“ informiert. Anfängliche Bedenken gegenüber digitalen Medien im Kita-Bereich zerstreuten sich schnell: „Die Eltern haben gemerkt, wie wichtig es ist, bereits sehr früh mit den Kindern über die digitale Welt zu sprechen und ihnen zu helfen, sich darin zurecht zu finden.“ Mit den vierjährigen Kindergartenkindern haben die beiden geschulten Medienexperten dann einen Medienführerschein gemacht, „ein Projekt, das wir ab jetzt immer anbieten werden“, so Anja Abeska-Mai. Dabei haben die beiden Fachkräfte mit den Kindern auch über das Recht am eigenen Bild gesprochen. „Und die Kinder haben das sehr bewusst aufgenommen. Bei einem unserer Elterncafés zum Thema berichteten die Eltern, dass die Kinder zu Hause wirklich vorher nachgefragt haben, ob sie Mama oder Papa fotografieren dürfen.“

Für Anja Abeska-Mai und ihren Kollegen ist die Fortbildung jetzt offiziell abgeschlossen: „Wir werden aber weiterhin einmal im Monat ein Angebot in diesem Bereich machen, um Kindern, Eltern und dem Team den pädagogisch sinnvollen Einsatz digitaler Medien weiterhin nahe zu bringen“, kündigen die beiden an. In der Diakonie-Kita Friedrich Oberlin ist die Kampagne „Startchance kita.digital“ damit wirklich zum Startpunkt für dieses Thema geworden.

JAHRESTHEMA

Mit dem neuen Kirchenjahr starten auch wir in unser neues Jahresthema und freuen uns, wenn wir uns unter der Überschrift „In Bewegung kommen“ bei der ein oder anderen Gelegenheit begegnen - in Gottesdiensten, bei Festen und Feiern oder auch auf unserer Homepage unter www.dwbf.de.

Den Auftakt feiern wir mit einem Familiengottesdienst am Sonntag, 10. Dezember, um 16 Uhr in der St. Jakobuskirche in Kirchrüsselbach (Igensdorf). Herzliche Einladung!

In Bewegung kommen



„Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.“ Hebr. 10,24

LECKER

ZUM SCHLUSS

REZEPTE AUS UNSEREN DIAKONIE-KÜCHEN

In dieser Ausgabe wird gebacken! Diesmal verrät uns das Küchenteam aus dem Seniorenzentrum St. Elisabeth in Ebern zwei leckere und erprobte Rezepte.

Dem Team steht übrigens im kommenden Jahr eine große Veränderung bevor: Es zieht mit um in das neue Gebäude für das Seniorenzentrum St. Elisabeth, das aktuell im Eberner Stadtteil Mannlehen entsteht.

Viel Spaß beim Nachbacken!

Ein Foto, das bei unserem Foto-Shooting 2023 in der Küche von St. Elisabeth entstanden ist.

Regine Bayerdorfer (rechts) und Martina Kreppel beim Burger-Brötchen herstellen.



Foto: Max Hörath



Burger - Buns (12 Stück)

500 g Mehl
1 TL Salz
250 ml Milch + 2 EL Milch
2 EL Zucker
1/2 Würfel Hefe
50 g Butter
2 Eier
weißer Sesam zum Bestreuen

Mehl und Salz in einer Rührschüssel vermengen. 250 ml Milch lauwarm erwärmen. Zucker und Hefe darin auflösen. Butter schmelzen und mit 1 Ei und der Hefemilch zur Mehlmischung geben. Teig ca. 5 Minuten verkneten, bis er glatt und geschmeidig ist. Die Schüssel mit einem sauberen Küchentuch abdecken und 30 Minuten an einem warmen Ort gehen lassen. Der Hefeteig soll sich verdoppeln.

Hefeteig auf einer bemehlten Arbeitsfläche durchkneten. In 12 gleich große Portionen teilen und je zu einem Bun-Brötchen formen. Mit genügend Abstand auf ein mit Backpapier belegtes Backblech setzen. Buns leicht platt drücken und mit etwas Mehl bestäuben. Mit einem Küchentuch abdecken und weitere 30 Minuten gehen lassen.

Restliches Ei mit 2 EL Milch und evtl. etwas Wasser verquirlen. Die Buns damit vorsichtig einpinseln. Mit Sesam bestreuen. Bei 190 °C (Ober-/Unterhitze) 15-17 Minuten backen, bis sie goldbraun sind.

Burgerbrötchen aus dem Ofen nehmen und auf einem Kuchengitter auskühlen lassen.

Tipp: Brötchenhälften auf der Unterseite kurz anrösten. Dann weicht das Brötchen durch die Soße nicht so schnell auf.

Dazu lecker: eine Big Mac Sauce. Dafür einfach 100 ml Mayonnaise, 3 TL Sweet Pickle Relish, 1 TL Weißweinessig, 1 TL Zwiebelpulver, 1 TL Knoblauchpulver, 1 TL Paprikapulver (edelsüß) und 2 TL mittelscharfen Senf vermengen. Jetzt noch die Buns nach Herzenslust mit Fleisch, Fisch oder vegetarisch belegen. Fertig!

Makronen

4 Eiweiß
1 Prise Salz
150 g Puderzucker
10 g Vanillezucker
60 g Quark
200 g Kokosraspel

Eiweiß mit einer Prise Salz und Vanillezucker steif schlagen. Dann vorsichtig die Hälfte des gesiebten Puderzuckers in den Eischnee unterheben.

Kokosraspel, restlichen gesiebten Puderzucker und Quark dazugeben. Vorsichtig unterheben. Je nach Geschmack ein wenig Zitronenschale dazugeben.

Mit zwei Teelöffeln kleine Häufchen auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech setzen.

Bei 180 °C (Ober-/Unterhitze) ca. 13-15 Minuten backen.



In Bewegung kommen

mit dem neuen Jahresthema der
Diakonie Bamberg-Forchheim und

frech und wild
und wundervoll
Kirche
Kunterbunt

Familien-Gottesdienst

mit vielen bunten Stationen und
herzlicher Einladung zu einem kleinen
Weihnachtsmarkt mit Leckereien im Anschluss

Sonntag, 10. Dezember 2023
16:00 Uhr

St. Jakobuskirche in Kirchrüsselbach
(St.-Jakobus-Straße, 91338 Igensdorf)



„Lasst uns aufeinander achthaben
und einander anspornen zur Liebe
und zu guten Werken.“ Hebr. 10,24



ein gemeinsamer Gottesdienst
der Diakonie Bamberg-Forchheim und
der Evang. Kirchengemeinde Kirchrüsselbach



www.dwbf.de
www.jobs-diakonie.de
www.stiftung-diakonie.de